

Sonntagsgruß –10. So. n.Trinitatis –16.8.2020

Pfarrerin Bettina Rohrbach

Der **Wochenspruch** zum 10. Sonntag nach Trinitatis lautet:

Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat. (Psalm 33,12)

Der 10. Sonntag nach Trinitatis hat unsere besondere Beziehung als Christen zum jüdischen Volk und zur jüdischen Religion zum Thema.

Lied: EG 455, 1 Morgenlicht leuchtet



Text: Jürgen Henkys (1987) 1990 nach dem englischen
Morning has broken von Eleanor Farjeon vor 1935
Melodie: gälisches Volkslied vor 1900; geistlich 1933

Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang,
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt,
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen
Dank für das Wort, dem beides entspringt.

Psalm 36

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten
deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens
und in deinem Licht sehen wir das Licht.

Gebet

Gott, sei du bei uns mit deinem Wort und mit deinem Segen.
Öffne unsere Herzen und unsere Sinne für dein Wort,
für die Lieder und die Gebete.
Danke für deine Gegenwart.
Amen.

Lesung: Psalm 103, 1-5

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat:
Der dir alle deine Sünden vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.*



Predigtgedanken

Wir sind als Christen und Juden Glaubensverwandte.
Wir haben das Alte Testament, die hebräische Bibel, gemeinsam.
Ein Teil des Schatzes, den die hebräische Bibel darstellt, sind die 150
Psalmen. Jeden Sonntag wird im Gottesdienst ein Psalm gebetet.
Ein besonders schöner ist der 103. Psalm.

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen.*

Näphäsch, das ist die Seele im Hebräischen. Aber nicht nur.
Auch Hauch, Atem, was ein Körperwesen zu einem lebendigen Wesen macht.
Näphäsch, lobe den Herrn.
Deine Seele, das bist du. Das, was dich ausmacht.
Nicht einfach nur dein Spiegelbild. Deine Seele ist die Kraft, die dich lebendig sein lässt
mit jedem Atemzug.

Meine ganze Person mit allem innen und außen soll Gott loben und seinen heiligen Namen.

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*

Dankbar nehmen wir wahr, wie schön Gottes Schöpfung ist.

Dass wir in unserem Land in Frieden leben können.

Dankbar schaue ich auf meine Familie und Freunde.

Was ich lobe, das schätze ich. Gott zu loben, geschieht aber in einer anderen Dimension. Da brauche ich einen anderen Blickwinkel, zu sehen, was Gott uns Gutes getan hat:



*Der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.*

Interessant sind die Worte Sünden vergeben, Erlösung, Gnade und Barmherzigkeit.

Wir sind in der hebräischen Bibel!

Die Verse sind im Perfekt zu verstehen:

Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan hat. Solche Glaubenssätze sind wohl nur im Nachhinein zu sprechen.

Und natürlich drücken sie die Hoffnung aus, dass Gott uns auch weiterhin Gutes tut.

Aber das ist kein Automatismus, ich kann es eigentlich immer nur im Nachhinein sagen und beten.

Und für die Zukunft erbitten.

Fürbitten

Wir wollen dich loben, Gott, mit allem, was uns ausmacht.

Wir wollen nicht vergessen, was du uns Gutes getan hast.

Danke dafür!

Wir beten für alle, die Hilfe nötig haben.
Wir beten für die Gestrandeten und Verzweifelten.
Dass jeder von uns in seinem Umfeld das tut, was er tun kann.

Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, heute und morgen zu handeln.

Sei mit uns auf unseren Wegen.
Sei um uns mit deinem Segen.

In der Stille bringen wir unsere persönlichen Anliegen vor Gott ...

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segnet uns
und er behütet uns,
er lässt sein Angesicht leuchten über uns
und ist uns gnädig,
er erhebt sein Angesicht auf uns
und schenkt uns seinen Frieden.
Amen.

Lied: EG 503,1 und 8 Geh aus, mein Herz

Text: Paul Gerhard 1653 / Melodie: August Harder vor 1813
(auch auf Youtube)

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.



Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen,
aus meinem Herzen rinnen.

Gerne können Sie mir eine Nachricht senden: bettina.rohrbach@ekir.de.

Fotos und Grafiken: pixabay

Der nächste Sonntagsgruß zum 23. August kommt von Militärdekan Dr. Roger Mielke

